

EOC

Explosive Ordnance Consulting

KMR

Kampfmittelräumung

Technische Beratung für den Bereich der Kampfmittelräumung Gutachtertätigkeiten

Techn. Rat, Ing. WERNER ZSIDEK

Ausstellungsstraße 15/23+24

A-1020 Wien

Österreich

Büro Mobil:

+43 (0)664 394 7380

Büro Tel. & Fax:

+43 (0)1 729 9405

SV Mobil:

+43 (0)664 520 5146

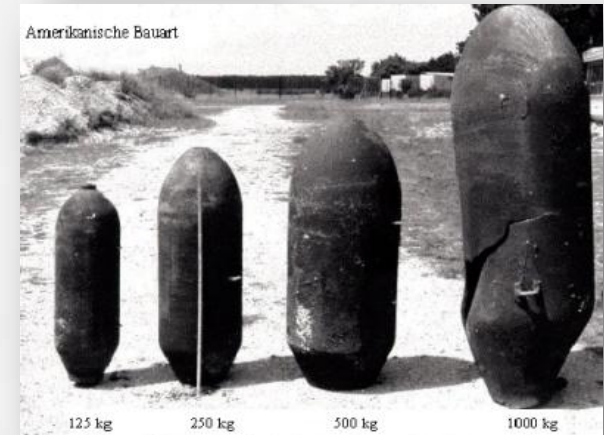
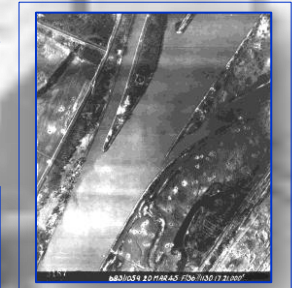
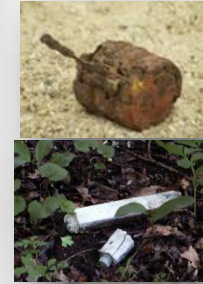
E-Mail:

info@kmr-zsidek.com

www.kmr-zsidek.com

Was bieten wir?

- Stellung eines nicht amtlichen Sachverständigen für Kampfmittelräumung bei Behördenverfahren
- Projekt- bzw. ortsbezogenen Rekonstruktion des Kriegsgeschehens
- Erstellung von Kampfmittelgutachten
 - Erhebung des Kriegsgeschehens einer bestimmten Fläche/Bereiches
 - Beurteilung der möglichen Kampfmittelbelastung und des daraus resultierenden Kampfmittelrisikos
- Luftbildbeschaffung und Interpretation dieser
- Luftbildauswertung inkl. schriftlichem Bericht
- Ingenieurwesen für den Bereich der Kampfmittelbergung/Kampfmittelräumung
- Konzeptionierung eines technisch einwandfreien und wirtschaftlichen Such- bzw. Räumkonzeptes
- Erstellung projektbezogener Ausschreibungsunterlagen für die Kampfmittelsuche
- Fachtechnische Beratung während der Projektumsetzung
- Stellung von Fachexperten bzw. fachkundiger Feuerwerker und/oder Bauaufsichten
- Qualitätssicherung im Zuge von Kampfmittelsuchen/Kampfmittelbergung



Geschichte



Im 2. Weltkrieg, ab 1943, wurden große Mengen Bomben von den Bombern und Jagdbombern der United States Army Air Force, der Royal Air Force, der sowjetischen Luftflotte und der deutschen Luftwaffe auf heutigem Österreichischen Gebiet abgeworfen.

Alleine die USAAF warf über Österreich etwa 120.000 Tonnen Bomben ab.

Während des Krieges gingen etwa 14% aller abgeworfener Bomben blind und explodierten

nicht. Schon während des Krieges, bis heute werden laufend Bombenblindgänger gefunden, entschärft und entsorgt. Es ist jedoch Tatsache, dass heute, über 60 Jahre nach dem Krieg, noch immer etwa 4% aller Abwurfmunition, also mehrere tausend Bombenblindgänger, unbekannt im Boden liegen.



In den letzten Kriegswochen zog über Teile Österreichs auch der Bodenkrieg hinweg und hinterließ blind gegangene, verlegte, versprengte oder verschüttete Munition im Boden. Nach dem Krieg wurden große Mengen an Munition vergraben, verklappt oder gesprengt um diese zu entsorgen.

Durchschnittlich drei Einsätze je Tag des Entminungsdienstes des BMI belegen dies.

All diese mit Sprengstoff oder Kampfstoff gefüllten Kriegsrelikte können zu einer tödlichen Gefahr werden.

Mögliche Gefahren ausgehend von sprengkräftigen Kriegsrelikten



Von sprengkräftigen Kriegsrelikten können mehrere Gefahren ausgehen:

Explosionen

Auch nach über 60 Jahren ist der militärische Sprengstoff, trotz seiner Alterung in der Lage zu explodieren. Um ein sprengkräftiges Relikt zur Explosion zu bringen bedarf es lediglich ausreichender Energieeinwirkung. Ausreichende Energie kann der eingebaute Zünder aber auch in Form von Schlägen oder Wärme, zum Beispiel bei Bauarbeiten, zu einer unwillkürlichen Explosion führen. Es gibt aber auch Zünder welche, ohne jeglicher Fremdeinwirkung, den Blindgänger zur Explosion bringen.



Umweltbelastung

Einige Sprengstoffe können vom Grundwasser ausgewaschen werden und dieses kontaminieren. Zum Beispiel TNT (Tri Nitro Toluol) ist bereits in geringen Mengen Krebs erregend!

Referenzen



Seit 1999 ist Werner Zsidek in der Kampfmittelräumung hauptberuflich tätig. Die Ausbildung zum Kampfmittelräumer erfolgte auf der Dresdner Sprengschule.

Seit 2007 als Sachverständiger für den Bereich Kampfmittelräumung tätig.

In diesem Zeitraum wurden unter unserer Mitwirkung 248 Bombenblindgänger aller Kaliber, mehr als 3,5 Tonnen sprengkräftiger Munition geborgen, fachgerecht vom Entminungsdienst des Bundesministeriums für Inneres entschärft und entsorgt sowie mehrere großkalibrige Waffen sowie diverse Handfeuerwaffen gefunden und vom österreichischen Bundesheer vernichtet.

Beauftragungen der letzten Zeit:

Berufung zum nicht amtlichen Sachverständigen

- Gemeinde Wien; Asperner Flugfeld Städtebauvorhaben
- Gemeinde Wien; Asperner Flugfeld Straßenbauvorhaben
- Gemeinde Wien; B14 Klosterneuburgerstraße
- Gemeinde Wien, Freudenauer Hafendamm
- Tiroler Landesregierung; Golfplatz Westendorf

Mehr als 20 Privatgutachten betreffend möglicher Kampfmittelbelastung und daraus folgendem Kampfmittelrisiko wurden von uns für z.B.: OMV, STEWEAG-STEG GmbH, Tauerngasleitung GmbH, etc. erstellt.

Mehr als 50 Kampfmittelsuchen wurden von uns konzeptioniert und die entsprechenden Leistungsbeschreibungen erstellt.